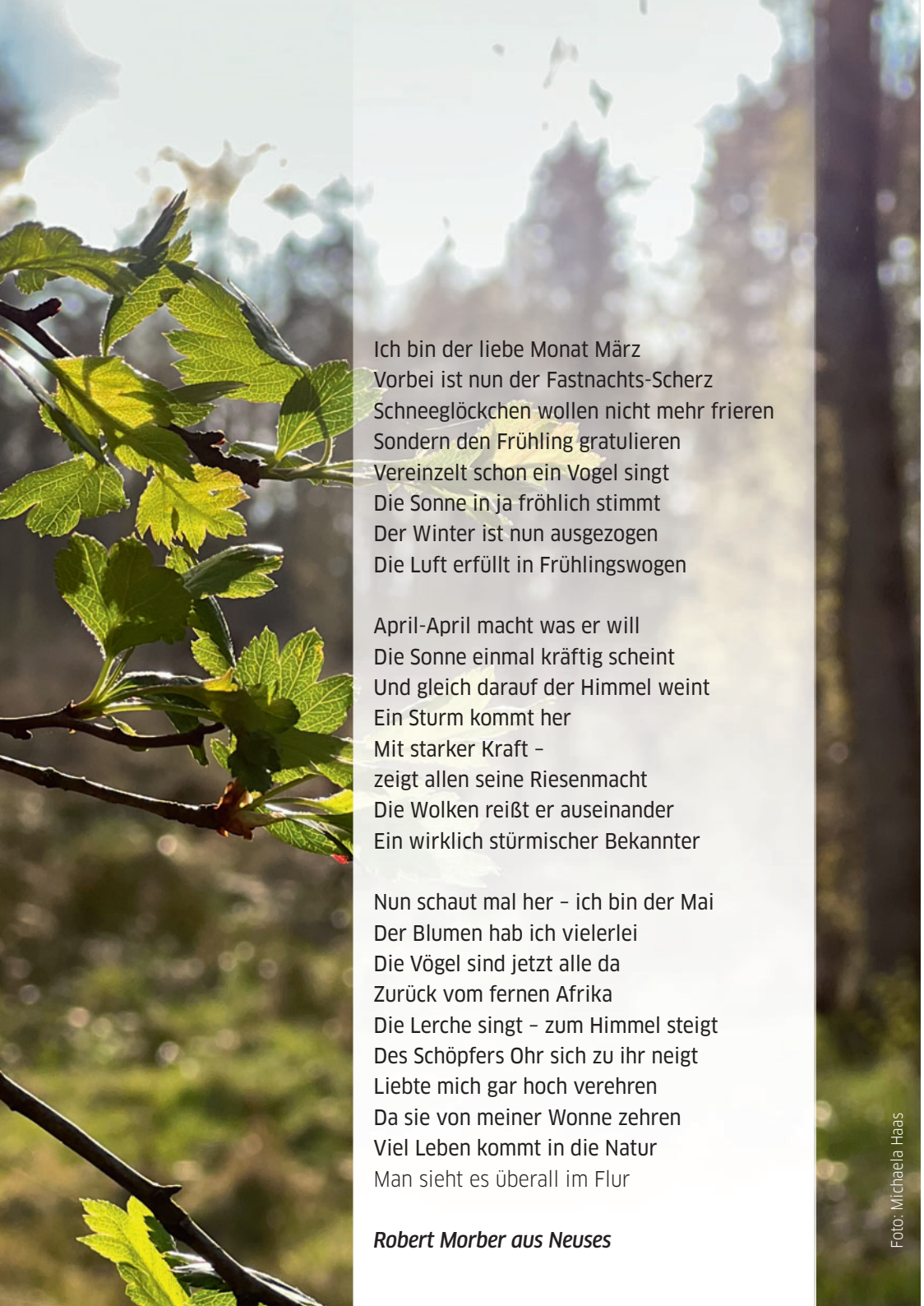
Jahrgang 8 · 01|2023

Gemee Blädlla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld



Ich bin der liebe Monat März
Vorbei ist nun der Fastnachts-Scherz
Schneeglöckchen wollen nicht mehr frieren
Sondern den Frühling gratulieren
Vereinzelt schon ein Vogel singt
Die Sonne in ja fröhlich stimmt
Der Winter ist nun ausgezogen
Die Luft erfüllt in Frühlingswogen

April-April macht was er will
Die Sonne einmal kräftig scheint
Und gleich darauf der Himmel weint
Ein Sturm kommt her
Mit starker Kraft –
zeigt allen seine Riesenmacht
Die Wolken reißt er auseinander
Ein wirklich stürmischer Bekannter

Nun schaut mal her – ich bin der Mai
Der Blumen hab ich vielerlei
Die Vögel sind jetzt alle da
Zurück vom fernen Afrika
Die Lerche singt – zum Himmel steigt
Des Schöpfers Ohr sich zu ihr neigt
Liebte mich gar hoch verehren
Da sie von meiner Wonne zehren
Viel Leben kommt in die Natur
Man sieht es überall im Flur

Robert Morber aus Neuses

Foto: Michaela Haas

Bäckerei Schilling
Kein Abschied für immer

Gerne erinnere ich mich an die Zeit zurück, wenn ich mich morgens auf den Weg zur Bäckerei Schilling machte, und mir der Duft von frisch gebackenem Brot und Brötchen entgegen kam. Lange Jahre war die Bäckerei die einzige Einkaufsmöglichkeit in Bundorf, und sicherlich waren viele Einwohner froh, dass es wenigstens noch einen Bäcker vor Ort gab. Auch die Versorgung der Ortsteile mit Backwaren war für Familie Schilling selbstverständlich. An Heiligabend 2022 war ihr letzter regulärer Verkaufstag.

Bewährtes Team

Seit August 2005 haben Uwe und Anja Schilling die Bäckerei von Uwes Vater gepachtet. Von Anfang an wurde Uwe Schilling von Mario Derleth in der Backstube unterstützt. Ebenso von Nicole und Anja Schilling, die hinter der Ladentheke standen und neben dem Verkauf der Backwaren auch so manche Neuigkeiten aus dem Dorf wussten. Außerdem gehörte noch Anja Dümpert zum Team, die über die Jahre die Ortsteile mit dem roten Bäckerauto belieferte.

Mit Krisen in die Miesen

Wie bei so vielen Kleinunternehmen kam es auch für die Bäckerei Schilling durch Corona, dem Krieg in der Ukraine und die dadurch verursachten Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie zu Einbußen, die mit dem Verkauf der Backwaren nicht mehr auszugleichen waren. Z.B. stieg der Preis für Verpackung, sprich Tüten, über 40%. Nicht zu vergessen die Erhöhung des

Foto: Helga Söllner

Mindestlohnes. Mit großem Bedauern entschlossen sich deshalb Uwe und Anja Schilling im September 2022, die Bäckerei zum Jahresende teilweise aufzugeben.
Da Mario Derleth den Betrieb Anfang Dezember 22 verließ, war das Familienunternehmen gezwungen, den Backbetrieb auf 3 Tage zu beschränken, da die Arbeit sonst nicht zu bewältigen gewesen wäre. Unterstützt wurde Uwe von seiner Frau Anja und Nicole, die nun selbst an diesen Tagen ab 4 Uhr in der Backstube mithalfen. Am Heiligabend schloss sich dann vorerst zum letzten Mal die Ladentüre.

Einführung von „Backtagen“
Damit aber die Bundorfer Bevölkerung nicht ganz auf frisches Brot und Brötchen aus dem Backhaus Schilling verzichten müssen, wurden variable „Backtage“ eingeführt. Wann diese sind, erfährt man eine Woche vorher durch Aushang am Ladenschaufenster oder im WhatsApp Status von Familie Schilling. Erfreulicherweise wurden die ersten Termine im Januar sehr gerne angenommen, deshalb sollen weitere Termine folgen.

Bestellung aufgeben
Um besser kalkulieren zu können, wäre es hilfreich, wenn Kunden ihre Bestellung für den Backtag per WhatsApp Tel. Nr. 0176 56907240 oder Telefon Nr. 09761 395775 aufgeben würden. Natürlich kann auch ohne Vorbestellung eingekauft werden. Der Laden ist an den Backtagen von 7 bis 11 Uhr geöffnet. Es werden auch Anfragen für Veranstaltungen und Feste entgegengenommen. Den ausgeschiedenen Mitarbeitern wünsche ich alles Gute für ihre weitere berufliche Zukunft. Und Uwe und Anja genügend Kundschaft, damit uns wenigstens die „Backtage“ noch lange Zeit erhalten bleiben. *(hs)*

Ein herzliches Dankeschön...

...an alle Bundorfer, die bei unserer 1. Adventsfensteraktion mitgewirkt haben. 24 individuell gestaltete Fenster haben uns vom 1. bis zum 24. Dezember auf die Weihnachtstage eingestimmt.
Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele mitgemacht haben und auch der ein oder andere an seinem Fenster ein Event ausgerichtet hat. Mit Weihnachtsgeschichten, Glühwein, Punsch, Bratwurst und Waffeln wurde unter reger Beteiligung der Dorfbevölkerung auf die Adventszeit eingestimmt. Auch ein Dankeschön an die Kinder der Kita „Raupe Nimmersatt“ mit ihrem Singspiel und die Musikanten von „Mir halt“.
Eine Wiederholung 2023 liegt also durchaus im Bereich des Möglichen. Genießt das Leben.
Viele Grüße Doris, Ulli und Steffi

Foto: Michaela Haas

Kinderwagenrallye

Das gab es wirklich, allerdings schon vor über 20 Jahren, genaugenommen in den 90er Jahren. Welche Bewandtnis hatte es mit diesem „Kinderwagenüberholverbotsschild“? Kaum mehr vorstellbar, aber in diesen Jahren gab es nach einer langen Flaute einen regelrechten Babyboom in Kimmelsbach. Man hörte Namen wie Sebastian, Phillip, Lukas. Christina, Ann-Kathrin, Lena, Stefan, Selina und Steffi. Alles Neubürger im kleinen Dorf. Da Babys und Kleinkinder viel an die frische Landluft sollen, war das Kinderwagenaufkommen am Bergweg enorm. Es wurde überholt, geschubst, geschimpft und es hagelte Vorwürfe bei rüpelhaften Verhalten. Manche Kinderwagenausfahrt endete auch im Disput.
So kam es, dass besorgte Mitbürger es für nötig hielten, das Kinderwagenaufkommen verkehrstechnisch zu regeln.
In einer geheimen Aktion wurde gebastelt, ausgeschnitten und geklebt. So entstand das liebevoll gestaltete Kinderwagenüberholverbotsschild. Am Ortsausgang Richtung Birnfeld wurde es heimlich am Bergweg aufgestellt. Es erheiterte zahlreiche Passanten, führte aber auch zu heftigen Diskussionen. Häufig legten Fremde den Rückwärtsgang ein, um ein Foto vom Unikat zu schießen. „Sogar der Bote vom Haßgau“ berichtete am 29.7.1999 von dieser Kuriosität. Es währte leider nicht lange und das Landratsamt beauftragte offiziell die Gemeinde Bundorf mit der Demontage des Schildes. Die Verkehrssituation hatte sich in der Zwischenzeit ohnehin wieder beruhigt.
Ungeklärt blieb allerdings, ob die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit 30 auf dem Orginalschild auch für Kinderwagen galt. *(cf)*

Alles Käse, oder was?

Fotos: Silke Zoth

Im Grunde ist es gar nicht so schwer, Käse selbst herzustellen. Kompliziert wird es aber, wenn man große Mengen Käse herstellen und dann auch noch verkaufen möchte. Über ihren Bioberater ist Familie Dietz auf die mobile Käserei vom Biohof Scheuerlein aus Spalt-Hagsbronn aufmerksam geworden – die einzige mobile Käserei im 170 km- Radius, die noch Kapazitäten frei hatte. Zwei mal kam Käser Tim Mohr bereits mit dem Käsemobil nach Bundorf, um Milch in leckeren Schnittkäse zu verwandeln.

Hygiene ist das A und O

Da die Hygiene an oberster Stelle steht, reinigt Tim nach der Ankunft am Hof zunächst alle Gerätschaften mit einer speziellen Säure, die gleichzeitig auch noch desinfiziert. Den Raum, in dem der Käse hergestellt wird, betritt Tim nur, wenn er vorher seine Schuhe gewechselt hat und in einer Tabelle an der Wand wird akribisch jeder Arbeitsschritt dokumentiert. Für die Fotos durfte ich ausnahmsweise meinen Kopf und den Arm durch die Türe stecken. Dafür hat Tim aber sicherheitshalber seinen Chef um Erlaubnis gebeten.

Aus Milch wird Käse

Bis alles aufgebaut und gereinigt ist, vergeht eine Stunde wie im Flug. Dann kann es aber losgehen. Die sehr kalte Milch wird aus dem großen Tank in der Milchkammer gepumpt und in einem ersten Schritt leicht angewärmt. Bevor die Milch in den großen Verarbeitungskessel fließt, muss sie thermisiert, also in einer Heizspirale für 30 Sekunden auf 68°C erhitzt werden. Das ist ähnlich wie pasteurisieren, nur schonender.

Sobald der Tank im Käsemobil voll ist, gibt Tim eine Kultur, die auch für die Aromabildung im Käse zuständig ist, in die thermisierte Milch. Wenn die Milch leicht angesäuert ist, also die Kultur zu arbeiten beginnt, rührt Tim das Lab, ein Enzym aus dem Kälbermagen, das für die Gerinnung der Milch sorgt, ein. Nun muss die Milch ruhen und Tim hat Zeit, sich eine kleine Verschnaufpause zu gönnen. Christiane serviert Kaffee.

Nach einer festgelegten Wartezeit schneidet Tim die eingedickte Milch in Würfel und gibt dem sogenannten Bruch wieder Zeit, damit sich die Molke, also das Wasser, von den festen Bestandteilen (Eiweiß, Fett, Milchzucker, Mineralstoffe) trennen kann. Danach wird der Bruch abgeschöpft und die Masse wird mit Kräutern und Gewürzen verfeinert. Das Hoflädla bietet drei verschiedene Sorten: Natur, Knoblauch-Basilikum und Bockshornklee. Zum Schluss füllt Tim den Käse in rechteckige Formen. Die sorgen dafür, dass die restliche Molke ablaufen kann und geben dem Käse gleichzeitig seine Blockform.

Der Käse ist vorerst fertig, aber für Tim geht die Arbeit weiter. Zum zweiten Mal an diesem Tag muss er alle seine Gerätschaften reinigen. Diesmal benutzt er aber eine Lauge, weil diese fettlösende Eigenschaften besitzt.

Der Käse verlässt den Hof

Wenn Tim nach gut sechs Stunden Arbeit mit seinem Transporter und Käsemobilanhänger vom Hof fährt, hat er ungefähr 100

Kilogramm Käse (von ursprünglich 1000 Liter Milch!) im Gepäck. Der Käse wird in den Räumlichkeiten vom Biohof Scheuerlein zunächst mehrere Tage in Salzlake gebadet und wandert danach für 5-6 Wochen in den Reiferaum, wo Tim ihn pflegt und der Käse Geschmack und Aroma entwickelt. Die restlichen 900 Kilogramm Molke müssen als Abfallprodukt entsorgt werden.

Neues aus dem Hoflädla

• Seit Jahresbeginn liefert der Hof seine Milch nicht mehr an die Milchwerke Oberfranken, sondern an die Molkerei Schrotzberger. Dadurch gibt es im Hoflädla fortan vermehrt Joghurt, Sahne, Schmand, etc.

• An zwei Tagen pro Woche gibt es im Hofladen Brot. Montags backt Bäckermeister Patrick Elting aus Birnfeld, samstags Anja Schelauske und Weinberg Agrar GmbH. Im Hofladen liegen jeweils Listen zur Vorbestellung aus, Christiane macht aber auch über ihren WhatsApp- Status auf die Backtermine aufmerksam. Ihre Handynummer zur Vorbestellung: 0151 51008754. *(sz)*

Das Titelblatt: **Schwalbenschwanz**

Das Titelfoto vom Bläddla – eine farbenprächtige Raupe – wurde von Manfred Fischer in seinem Garten aufgenommen.
Die Raupe ernährt sich in dieser Zeit von Fenchel, wilder Möhre, Dill, Giersch und Liebstöckel. Sie verpuppt sich anschließend Mitte Juli. Es schlüpft dann nach einer Entwicklungszeit von ca. 3 Wochen der „Schwalbenschwanz“, einer der größten und auffälligsten Tagfalter Mitteleuropas. Seine Flügelspannweite kann bis zu 8 cm betragen. Das markanteste Merkmal ist der schwanzförmige Fortsatz an den Hinterflügeln, der an die Schwanzfedern von Schwalben erinnert. *(cf)*

Fotos: Manfred Fischer, pixabay

Foto: privat

Seit vergangenen Herbst hat das Gemee-Bläddla Team mit Jenny Linder aus Bundorf ein neues Redaktionsmitglied.
Angefangen hat alles bei den Theaterproben für das Kirchweihstück „Ein Dorf im Theaterfieber“. Schnell war klar, dass darüber ein Artikel im Bläddla erscheinen soll, aber weder Hubert, Helga, noch Thorsten – allesamt erfahrene „Bläddla- Journalisten“ – wollten den Text schreiben. Da Jenny als Souffleuse das Stück am besten kannte, wurde sie auserwählt ein paar Zeilen zu schreiben. Doch bevor Jenny zusagte, hatte sie Fragen. Was soll ich schreiben, wie viel soll ich schreiben, an wen schicke ich den fertigen Text, ...?
Alle diese Fragen beantwortete das Team beim nächsten Redaktionstreff, und Jenny blieb bis zum Schluss, beteiligte sich an den Diskussionen und brachte eigene Ideen und Vorschläge ein. Und so war es geschehen, Jenny war dabei!
Als Gymnasiallehrerin für Latein und Französisch, ist Jenny ohnehin schon wortgewandt und weiß sich auszudrücken. Doch die meiste Schreiberfahrung hat sie wahrscheinlich beim Verfassen der Texte für die Webseite von Spanndecken Bamberger gesammelt. Für unser Bläddla übernimmt Jenny außerdem die Schlusskorrektur, wenn Chrysantha einmal nicht da ist oder keine Zeit hat.
In ihrer freien Zeit macht Jenny gerne Musik. Privat und nur für sich spielt sie Klavier, mit ihrer Querflöte zeigt sie sich aber auch in der Öffentlichkeit. Mit der neuen Bundorfer Kapelle „Mir halt“ spielt Jenny regelmäßig auf, außerdem ist die Bundorferin Mitglied bei den Happershäuser Musikanten. *(sz)*

Fotos: Michaela Haas, pixabay

Leckere Giersch Limonade selbermachen

- je ein kleiner Bund Pfefferminze, Zitronenmelisse, Gundermann, Giersch (je Sorte 2-3 Stengel mit Blättern)
- Kräuter zwischen ein Backpapier und mit dem Nudelholz leicht andrücken
- Saft einer Bio-Zitrone

Alle Zutaten in ein Gefäß und mit einem Liter naturtrüben Apfelsaft aufgießen. 3-4 Stunden ziehen lassen.

Diese Naturlimo wurde unserem Reporterteam letztes Jahr von Cornelia Jüngert in Schweinshaupten serviert, als wir Nicole und ihr Irisbeet besucht haben. Cornelias älteste Tochter, besser bekannt als Wildkrautlissi, kennt sich bestens mit unseren heimischen Heilpflanzen aus.
(Mehr Rezepte von Wildkrautlissi findet ihr hier: instalink.de/@wildkrautlissi) *(sz)*

3-3-3 – bist beim Giersch dabei!
Der etwas in Vergessenheit geratene Giersch kann wie Spinat zubereitet werden, Salate verfeinern oder als Heilkraut eingesetzt werden. Ihm werden entzündungshemmende und krampflösende Eigenschaften nachgesagt. Ab März findet man ihn an halbschattigen Standorten auf Wiesen oder im Garten – hier ist er als lästiges Unkraut verhasst. Damit man ihn nicht mit einem giftigen Verwandten verwechselt, gibt es die 3x3-Regel: Dreieckiger Stängel, vom Stängel gehen drei Blattgruppen ab, jede Blattgruppe hat drei Blätter. *(sz)*

Gundermann
Gundermann ist eine bodendeckende Pflanze mit gezackten, runden Blättern. Er wächst bevorzugt an sonnigen und halbschattigen Standorten, oft auch im Rasen, wo er ein ungern gesehener Gast ist. Geschmacklich erinnert der Gundermann an Minze, ist aber leicht bitter und etwas scharf. Auch er soll entzündungshemmend wirken. *(sz)*

Foto: privat

„Bei uns geht's immer lustig zu"

Quasi von der Ferne aus haben Alma Devlin und Marco Hegenbarth ihren Bauplatz im Neubaugebiet von Bundorf gefunden. Die Gemeinde zeigte einige Bauplätze auf und die Entscheidung war schnell getroffen. Ruhe und ein Blick in die Natur sollten es sein. Hier konnten die beiden ihre Wünsche erfüllen und mit ihrem Sohn Justin sowie Katze Lotte einziehen. Ganz stolz war Alma auf Marco, der fast den kompletten Innenausbau bewerkstelligte. Somit hatte der ehemals aktive Fußballer, sowie Feuerwehrmann, ein neues „Hobby" gefunden. Vorher waren die beiden viel auf Reisen in der ganzen Welt unterwegs und sind in Bundorf nun angekommen. Von der Nachbarschaft sind wir sehr gut aufgenommen worden, betonte Alma. Zu uns darf jeder kommen und bei uns geht es auch immer lustig zu. Für die Zukunft wünschen sich beide, dass alle zusammenhalten. Die Zeiten sind eh schwer genug. *(Thorsten Dümpert)*

Foto: Harald Schneider

Auf seinem Rosenmontagsrundgang bei den Ententeichen hinter der Kläranlage in Schweinshaupten fielen Harald Schneider letztes Jahr diese skurrilen Baumformationen auf.

Foto: Martina Mohi

Die ersten Frühlingsboten in Walchenfeld: Märzenbecherblüte im „Aholz“ fotografiert von Martina Mohi.

Foto: Ulla Klopf

Ein Amselmännchen genießt die Frühjahrssonne. Ulla Klopf aus Stöckach hat es beobachtet und auf den Auslöser gedrückt.

Foto: privat

Bernd Reinhold erinnert sich

Walchenfelder Prominenz anno 1949

Ernst und Kätchen Schüßler heiraten. Zwischen den beiden Hochzeitsleuten steht Anna Knüttel, die einzige Ladenbesitzerin von Walchenfeld im Hause Stolz/Schüßler. Sie ist eine Person der Zeitgeschichte, weil ihr Laden in den Nachkriegsjahren das Versorgungszentrum des Ortes war. Die Familie Stolz/Schüßler hatte auch die Poststelle inne. Nach Anna Knüttel war dann das Kätchen jahrzehntelang die Seele des Dorfladens.

Bürgermeister Stolz (links neben Anna Knüttel), genannt der Johann, war mir als sehr streng bekannt. Als Bürgermeister weniger, aber als Ladenaushilfe, wenn die Anna Knüttel verhindert war. Er pflegte, wenn er mir beim Einkauf mehrere Dinge verkaufte, gleich von mir eine Ausrechnung zu verlangen, wieviel das alles zusammen koste. Ob er mit dem Lehrer im Bunde war?

Das einzige öffentliche Telefon war in seinem Wohnzimmer mit Schreibtisch aufgebaut. Niemand außer dem Johann durfte es bedienen, es war ein Heiligtum und deshalb so anziehend. Wie gerne hätte ich ebenso wie er daran gekurbelt und mit geheimnisvollen Fremden geredet.

Eines war noch günstig für mich: Mein Vater war starker Raucher. Ich wurde von ihm oft zum Zigarettenkauf geschickt. Nach einiger Zeit wurde ich nicht mehr abgefragt, ob der Kauf für meinen Vater bestimmt war, denn bei Kindern wurde streng nach dem Auftraggeber gefragt. Als ich selbst einmal das Rauchen ausprobieren wollte, verlangte ich unbekümmert eine 5er-Zigarettenschachtel Zuban für 50 Pfennige. Die erhielt ich sofort – wie immer ohne Nachfrage – und damit war mein Selbstbewusstsein gestärkt. *(Bernd Reinhold)*

Funkmast in Bundorf am Sportplatz

Vodafone errichtet, wie bereits mitgeteilt, in der Gemarkung Schweinshaupten einen neuen Sendemast und erweitert die Nutzung auf dem Mast des Betreibers „Deutscher Funkturm“ auf der Nassacher Höhe. Deshalb hat die Gemeinde das Unternehmen schriftlich aufgefordert, die bestehende Sendeanlage Nähe Bundorfer Sportplatz auf einer Scheune zurückzubauen. Dieser wird aus unserer Sicht durch die beschriebene Nutzungserweiterung auf dem Nassacher Turm nicht mehr benötigt. Aus Umwelt- und gesundheitlichen Gründen (Mast mitten im Wohngebiet) wäre ein zeitnaher Rückbau sinnvoll und wünschenswert. Um dieses Ziel seitens der Gemeinde zu unterstützen, werden wir eine Unterschriftliste auslegen. Diese wird bei den Bürgermeistersprechstunden im März, April und Mai in den jeweiligen Ortsteilen und dem Rathaus vom Bürgermeister zur Verfügung gestellt. Bei Interesse bitte vorbeikommen und die Unterschrift leisten. Bitte dabei die jeweiligen Sprechstunden in den drei Monaten in den Ortsteilen beachten. Im Rathaus in Bundorf sind die Sprechzeiten im März, April und Mai jeweils am ersten Montag am Monatsanfang. Fällt dieser auf einen Feiertag, dann erfolgt die Sprechstunde am darauffolgenden Montag. *(he)*

Gemeindebriefe zum Abholen

Der Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde kann im Hofladen der Familie Dietz in Bundorf abgeholt werden. Leider gibt es niemanden, der die Gemeindebriefe in Ihren Briefkasten werfen kann. *(Pfarrerin Lucia Langer)*

Danke!

Unser Dank gilt allen Vereinsvorständen, Mitgliedern und fleißigen Helfern in der Gemeinde, die ehrenamtlich für die Allgemeinheit arbeiten. Es ist schön, wenn Traditionen weitergeführt werden (z. B.: Aufstellen von Mai- und Weihnachtsbäumen). Ohne diese Unterstützung wäre unsere Gemeinde ein Stück ärmer.

Die diesjährigen Weihnachtsbäume wurden gespendet von: Kimmelsbach: Manfred und Cordula Fischer, Schweinshaupten: Reich Peter, Bundorf: Familie Franz Steinheuer, Stöckach: Adolf Ullrich, Walchenfeld: Familie Hahn.
Wir danken allen Spendern recht herzlich für ihre Unterstützung. *(he)*

Ferienbetreuung

Die Gemeinde Bundorf unterstützte die Durchführung der Ferienbetreuung. Im Jahr 2022 haben aus der Gemeinde Bundorf 26 Kinder daran teilgenommen. Abzüglich der Spenden und Elternbeiträge verblieb ein Defizit von 2.424,33 €, welches die Gemeinde ausgeglichen hat. Auch im Jahr 2023 soll dieses Programm wieder durchgeführt werden, eine weitere Betreuungswoche ist für die Herbstferien zusätzlich angedacht. *(he)*

Sanierung der Baunachbrücke

Nach langen Jahren zähen und nervenaufreibenden Verhandlungen, Besprechungen und Änderungswünschen, kann nun endlich die Sanierung des Brückenbauwerks BW 94 in Bundorf (Bundorfer Mühle) erfolgen. Diese Brücke muss komplett erneuert werden. Die Auflagen bei der Ausführung sind extrem anspruchsvoll. Bei der Durchführung der Maßnahme wird auch die Straßenverbindung von der Madonna bis zu den Kellern mit ausgebaut. Durch diese Einbeziehung erhält die Gemeinde eine Förderung, ohne die eine Umsetzung nicht möglich wäre, denn die Gesamtkosten summieren sich auf ca. 500.000 Euro – bedingt durch die vielen Vorschriften und Auflagen. Es ist damit zu rechnen, dass zukünftige Sanierungen von weiteren Brücken zu großen finanziellen Belastungen führen werden. Aber auch hier werden wir versuchen, adäquate Lösungen zu finden. Die notwendigen Baumaßnahmen werden aber erst langfristig durchgeführt werden können. *(he)*

Foto: Hubert Endres

Indianer, Chinese oder Scheich?

Ende der 1960er Jahre trugen die Kinder kunterbunte Verkleidungen und hatten einen RIESEnspaß.

Fotos: bereitgestellt von Harald Schneider

Faschingsrallye in der Gemeinde

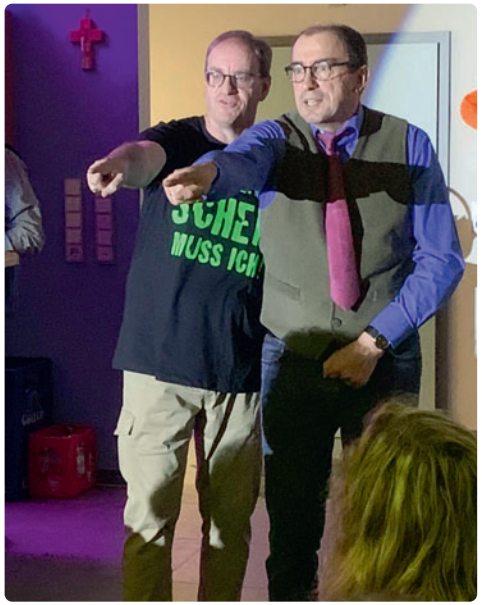
Fotos: Jenny Linder, Simone Halbig

Nach zwei Jahren Online-Fasching und dem Hallenabbruch in Bundorf, wollten die Narren der Blauen 7 die fünfte Jahreszeit endlich wieder angemessen begehen. Da sich aber der Neubau der Bundorfer Halle derzeit noch im Rohbau befindet, war bei der Suche nach einer geeigneten Spielstätte Kreativität gefragt. Die Lösung des scheinbaren Problems war zum Glück schnell gefunden: Denn warum sollte man sich mit einer einzigen Veranstaltung zufrieden geben, wenn es doch in jedem Ortsteil der Gemeinde ein Dorfgemeinschaftshaus gibt? Gesagt, getan.

Am 21. Januar 2023 erlebte der Bundorfer Fasching ein Comeback der ganz besonderen Art: Zum ersten Mal fand wieder eine live Faschingsveranstaltung mit vielen altbekannten Faschingsnarren statt; diesmal jedoch verteilt über die ganze Gemeinde. Sechs Gruppen bzw. Einzelakteure starteten zu einer wahren Faschingsrallye und traten nach einer zuvor festgelegten Reihenfolge nach und nach in den Dorfgemeinschaftshäusern auf. Die Verantwortlichen in den Ortsteilen hatten mit ihren Teams bestens für Faschingsambiente und das leibliche Wohl gesorgt.

Teilnehmende Akteure waren unter anderen ein älteres Ehepaar, das wohl den meisten Zuschauern mittlerweile bekannt sein dürfte: Karl-Heinz und Gerda (Marcel Bamberger und Uli Betz). Sie waren dieses Jahr im Urlaub und zwar auf und nicht in Mallorca, da

es sich ja bekanntlich um eine Insel handelt. Doch Gerda ließ ihrem Karl-Heinz, der sich eigentlich nur auf seinem Liegestuhl entspannen wollte, keine Ruhe. So landeten die beiden schließlich im nicht ganz so schicken Wellnessbereich ihres Hotels. Und das, obwohl die Anlage von Gerdas Klatsch- und Tratschfreundin Henni doch im voraus so hoch angepriesen worden war.



Thorsten Dümpert debütierte mit einem Wortbeitrag auf der Faschingsbühne, visuell unterstützt von einem alten Bekannten aus dem Bundorfer Fasching (Alfred Schwappach), der zur Zeit einen Pantomimenkurs belegt und sein Können einmal vor Publikum unter Beweis stellen wollte. So erzählte Thorsten von seinem Alltag als Mann, der es bei so vielen weiblichen Arbeitskolleginnen und mit dem rätselhaften Einkaufszettel seiner Frau schon nicht leicht hat im Leben.

Auch ein Tanz durfte in diesem Jahr natürlich nicht fehlen. Die Garde im Kleinformat, bestehend aus Filis Betz und Jessica Dümpert, brachte Schwung in die Dorfgemeinschaftshäuser und erntete viel Applaus.

Mit tiefgründigen Flachwitzen auf hohem Niveau aus der untersten Schublade erfreute in altbewährter Manier das 8erle der Blauen Sieben (René Bamberger) die Zuschauer. Passend zum ländlichen Raum erzählte er – teils gedichtet, teils rasend schnell – allerlei tierische Witze. Vom Bullen, der auf der Stulle landet, bis hin zu schlafenden Wespen, die in Wattebäuschen lauern, waren sämtliche Tierarten vertreten.

Bernd Thein aus Schweinshaupten begeisterte das Publikum mit Akkordeon und Gesang. Seine Lieder handelten von den Franken, die doch eigentlich viel besser sind als die Bayern oder von einem roten Mountainbike. Dies sorgte für gute Stimmung in den Sälen.

Zudem berichtete Matthias Klopf auf amüsante Art von seiner Zeit als erster Vorsitzender des FC Bundorf, der sich unter anderem auf Grund eines Geldüberschusses seit 2011 beinahe ununterbrochen um die Renovierung der alten Halle bemüht hatte. Als diese dann von der Gemeinde übernommen wurde, wusste er gar nicht mehr, wohin mit all dem Geld. Der einzige Ausweg aus der Misere schien für ihn ein Wegzug aus der Gemeinde zu sein. Doch auch ohne Halle bleibt er seinem FC weiterhin treu.

Alles in allem kam der Abend sowohl bei den Zuschauern als auch bei den Akteuren und Veranstaltern gut an, sodass einer Wiederholung im nächsten Jahr nichts im Wege steht. *(jl)*

Gezeichnet von Paul und Luca Schüßler aus Walchenfeld

Wann ist Ostern?

Jedes Jahr die gleiche Frage zur Urlaubsplanung: Auf welches Datum fällt dieses Jahr Ostern? Während Weihnachten und Neujahr feste Termine in unserem Kalender sind, ändert sich das Datum des Osterfestes jedes Jahr. Doch warum ist das so? Der Grund liegt in den vier Evangelien, die den genauen Todestag Christi geringfügig anders angeben. Schließlich einigten sich Bischöfe und Kirchenfunktionäre vor rund 1700 Jahren darauf, Ostern immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond zu feiern. Als Bezugspunkt wurde das jüdische Passahfest angenommen und das fällt in den Monat des Frühlingsvollmondes. Sonntag deshalb, weil in den vier Evangelien des Neuen Testaments übereinstimmend von der Auferstehung am „ersten Tag der Woche“, also einem Sonntag, berichtet wird.

Ostern fällt somit in die Zeit zwischen dem 22. März und dem 25. April. *(hs)*

Offener Bücherschrank in Bundorf

Die Idee:

Wer kennt das nicht? Man liest ein Buch und danach liegt es rum. So geht es mir auch und über die Jahre hat sich jetzt einfach sehr viel angesammelt, weshalb ich einen kleinen Traum von mir verwirkliche. Einen offenen Bücherschrank für alle die auch gern lesen.

Das Prinzip:

Der Schrank ist für jedermann zugänglich. Wer mag, nimmt sich ein oder mehrere Bücher heraus und wer mag, stellt welche hinein. Bitte die neu eingestellten Bücher unten in die weiße Kiste legen, ich sortiere sie dann ein. Achtet beim Reinstellen von Büchern darauf, dass sich diese in einem guten Zustand befinden (keine extrem geknickten oder fehlenden Seiten…).

Der offene Bücherschrank dient dazu, Bücher kostenlos zur Mitnahme anzubieten. Auch Kinderbücher und Spielzeug werden immer mal wieder ihren Platz in dem Bücherschrank finden. Es lohnt sich also regelmäßig vorbeizuschauen.

Ab dem 1.4. bis vorerst Oktober wird der Bücherschrank in Bundorf, Rosengasse 7, frei zugänglich zu finden sein (siehe Foto). Ich möchte erst einmal sehen, wie sich die Bücher mit den Temperaturschwankungen bezüglich der Feuchtigkeit anfreunden.

Viel Spaß. Lesen ist super! *(Steffi Hexel)*

Fotos: Steffi Hexel

Manfred Fischer
Von Mikrometer zu Millimeter

Fotos: Manfred Fischer

Vor etwa drei Jahren hat Manfred seinen allerersten Nistkasten gebaut und damit ein neues Hobby für sich entdeckt. Ausgerechnet das erste Nistkasten-Projekt hat Manfred fast zur Weißglut getrieben. Unerfahren wie er da noch war, hat er einen frisch abgesägten Ast mit einem Meisel ausgehöhlt. Aber der Ast hat sich gewehrt und ständig ist sein Meisel im Holz stecken geblieben. Doch Manfred hat nicht aufgegeben, sondern seine Technik verfeinert. Danach folgten noch einige weitere Nistkästen – wie viele genau kannst du auf Seite 24 in unserem Suchbild selbst herausfinden.

Jedes Vogelhäuschen ist ein Einzelstück und keines gleicht dem anderen. Inspirationen findet Manfred überall. Auf die Idee mit den Uhren-Nistkästen kam er, als er in einem Katalog eine Schwarzwald Kuckucksuhr entdeckt hat. Den Gedanken, dass in einer Kuckucksuhr echte Vögel (wenn auch kein Kuckuck) leben könnten, fand Manfred so witzig, dass er sich bald an die Planung gemacht hat. Die Details sind erst im Laufe der Umsetzung entstanden.

In seiner kleinen Werkstatt arbeitet Manfred überwiegend mit Handkreissäge und Handhobel, um seine Bretter in Form und auf Maß zu bringen. Lediglich wenn die Brettkante in einen bestimmten Winkel gebracht werden soll, bedient er sich der großen Tischkreissäge und seinen selbstgebauten Winkelschablonen. Damit lässt sich die Maschine schnell und ohne großes Kopfzerbrechen umbauen. Für Manfred, der als Werkzeugschleifer jahrzehntelang im Mikrometerbereich gearbeitet hat, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass auch seine Holzprojekte passen – zumindest auf den Millimeter. Das kostet natürlich Zeit. Bei den aufwendigsten Nistkästen können schnell mal 12 Stunden zusammen kommen.

Manfred baut aber nicht nur Vogelkästen. Die Hasen und Eichhörnchen (oben) hat er in Zusammenarbeit mit seiner Nachbarin Renate geschaffen. Nachdem Manfred die Umrisse aufs Holz gezeichnet hatte, sägte Renate die Figuren mit ihrer Bandsäge aus und brachte sie zurück zu ihrem Nachbarn. Anschließend raspelte, feilte und schliff Manfred stundenlang die zunächst groben Konturen glatt und verpasste den Tierchen Gesichter. Pünktlich zur Osterzeit standen sie in seinem Garten. Das nächste Projekt ist übrigens auch schon in Planung: ein Miniatur-Leiterwagen als Pflanzkübel. *(sz)*

Wieviele seiner selbstgebaute Nistkästen hat Manfred Fischer hier platziert?

Fotos: Manfred Fischer

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bundorf
ViSdP: Hubert Endres (1. Bürgermeister)
Redaktion: Hubert Endres (he); Chrysantha Fehn (cf); Simone Halbig (sh); Jennifer Linder (jl); Helga Söllner (hs); Silke Zoth (sz);
Schlusskorrektur: Chrysantha Fehn
Gestaltung: grafikkonzepte michaela haas, Kimmelsbach
Druck: wir-machen-druck.de
Titel: Manfred Fischer

Erscheinungsweise: 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember).

Kontakt: Email: kontakt@gemee-bläddla.de. Per Brief: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf. Persönlich: einfach ein Mitglied der Redaktion ansprechen.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2-2023 ist der 1. Mai

Eier von glücklichen Hühnern und
ungedüngte Speisekartoffeln
Hofverkauf bei Alexander Steinheuer
Seegasse 5, Stöckach, 97494 Bundorf
Telefon 09523 503541

Thomas Schmitt GMBH
BAUUNTERNEHMEN
Maurer
WIR FÜHREN AUS:
Maurerarbeiten
Renovierungsarbeiten
Umbauarbeiten
Altbausanierungen
Pflasterarbeiten
Baustoffhandel
RINGSTRASSE 6
NEUSES
97494 BUNDORF
TEL. 09763 1429
FAX 09763 1470
MOBIL 0171 5233899
INFO@SCHMITT-NEUSES.DE
WWW.SCHMITT-NEUSES.DE

Gasthaus Glückstein
Weiherer
BIER
Fränkische Brautradition
Fam. Glückstein, Schulstraße 7, 97528 Serrfeld
Tel.: 09763/1047
Biergarten, Events, Stammtischabende
Termine: i. d. ungeraden Wochen
Unsere Angebote : vom Live Event, über Bier- und
Weinproben bis hin zu kulinarischen Schmankerlabenden
Anmeldung telefonisch oder unter:
mail@gasthaus-glueckstein.de

Ihr Gärtner & Florist
aus den Haßbergen
Blumenhaus
Heurung
Blumen für jeden Anlass
• Hochzeitsdekoration
• Tischschmuck
• Trauerfloristik
und vieles mehr
Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

97494 Bundorf
by Maria Blaim
PFERDEPENSION
UNTERFRANKEN
BLAIM'A DA RANCH
Pferdepension-Unterfranken@web.de

Schillings Backhaus
Für Feierlichkeiten empfehlen wir unser
vielseitiges Partygebäck
Telefon Laden: 09763 348 (Bundorf, Di. – Sa.: 8 – 13 Uhr)
Telefon privat: 09761 395775 (Aubstadt privat, Di. – Sa.: 15 – 18 Uhr)

BAMBERGER
Die Premium Spanndecke

Meine Lieblingsdecke

- ohne Schmutz
- mit Garantie*

*Sie erhalten 10 Jahre Herstellergewährleistung auf unsere Bespannungen,
2 Jahre Garantie auf elektronische Einbauten.

10% Nachlass auf Spanndecken in der Gemeinde Bundorf

www.spanndecken-bamberger.de

Spanndecken Bamberger GmbH
Beim See 8
97494 Bundorf